

ARBEITSGRUPPE SPORTSTÄTTENBEDARFSERMITTLUNG

Behörde für Inneres und Sport, Landessportamt (FF)
Bezirksamt Hamburg-Mitte, Fachamt Bezirklicher Sportstättenbau
Bezirksämter Harburg, Eimsbüttel und Wandsbek, Sportabteilungen
Hamburger Sportbund, Referat Sportinfrastruktur



HANDREICHUNG ZUR ERMITTLUNG DES SPORTSTÄTTENBEDARFS IN DER FREIEN UND HANSESTADT HAMBURG

(Stand: 22.02.2022)

Mit dieser Handreichung werden nach einer umfassenden Abstimmung zwischen den beteiligten Institutionen der AG Sportstättenbedarfsermittlung Grundlagen und Kriterien für eine quartiersbezogene Ermittlung des Sportstättenbedarfs festgelegt. Sie dient dazu, ein hamburgweit einheitliches Verfahren für eine Sportstättenbedarfsermittlung und somit eine Validität, Vergleichbarkeit und die Möglichkeit der Zusammenfassung einzelner Ergebnisse zu gewährleisten.

Die im Folgenden festgelegten Methoden und Berechnungsparameter sollen Sport- und Sozialraumplaner in die Lage versetzen, zügig und ohne eine tiefgehende Auseinandersetzung mit der durch die Sportwissenschaft definierten Methodik zur Sportstättenbedarfsplanung eine systematische Bedarfsermittlung für Normsportflächen vorzunehmen und die Erkenntnisse hieraus in die Quartiers- und Stadtplanungsprozesse einzubringen.

Die hierdurch ermittelten Sportstättenbedarfe sind dabei als erste Grundlage für einen weiteren, im Idealfall integrierten und kooperativen, Planungsprozess zu verstehen und stellen ausdrücklich keinen absoluten Idealwert der in den Untersuchungsgebieten benötigten Sportinfrastruktur dar. Sie ersetzen nicht bzw. sind lediglich Teil einer umfassenden Sportstättenbedarfsplanung, die durch geeignete Beteiligungsprozesse auch Festlegungen zu Vorortung, Qualitäten und Entwicklungsperspektiven einzelner Sportstätten in den Quartieren trifft.

Bei der Festlegung von Infrastrukturmaßnahmen auf Grundlage der gewonnenen Erkenntnisse sind insbesondere die Abstimmungsprozesse im Beirat Bezirklicher Sportstättenbau und das im „Leitfadens für Bauplanung, Ausstattung und Nutzung von Sporthallen für den Schul- und Vereinssport“¹ dargestellte Verfahren zu beachten.

GRUNDSÄTZE DER SPORTSTÄTTENBEDARFSERMITTLUNG

Dieser Handreichung liegt das gemeinsame Verständnis der in der AG vertretenen Institutionen zu Grunde, dass eine Untersuchung des Sportstättenbedarfs grundsätzlich quartiers- bzw. stadtteilbezogen und unter Beachtung der individuellen Bedürfnisse des Sozialraums erfolgen muss. Sie ist Teil der integrierten Sozialplanung, die die Fachplanungen unterschiedlichster Fachresorts (Jugendhilfe, Gesundheitsförderung, Stadtteilkultur, Seniorenarbeit und Sport) raumbezogen zu einer ressortübergreifenden Planung der Infrastruktur verknüpft.

¹ <https://www.schulbau.hamburg/contentblob/14661320/d90d4909f0a7631806655d329fb1cac1/data/leitfaden.pdf>

Besondere Sportstättenbedarfe, wie bspw. für Schwimm-, Eis- oder Leistungssportstätten können nicht auf dieser kleinteiligen Ebene ermittelt werden, sondern bedürfen eines gesamtstädtischen Blickes. Für diese sind durch die Betreiber bzw. die für die jeweilige Infrastruktur zuständigen Fachbehörden entsprechende Bedarfsprüfungsprozesse anzustellen.

Ebenso gilt, dass die mit dieser Handreichung definierten Vorgaben und Orientierungswerte für einzelne Berechnungsparameter mit Blick auf den jeweiligen Untersuchungsraum kritisch zu hinterfragen und gegebenenfalls anzupassen sind. Für eine Annäherung zum rechnerisch ermittelten Sportstättenbedarf kann es hilfreich sein, mehrere Vergleichsberechnungen mit einer Anpassung der einzelnen Berechnungsvariablen anzustellen (siehe Verfahren und Methodik).

Die Sportstättenbedarfsermittlung soll zum einen den aktuellen, zum anderen aber auch den prognostizierten Bedarf für die Sportinfrastruktur im Quartier abbilden. Hierzu sind bekannte Quartiers- und Stadtplanungsprozesse (mind.) der nächsten 10 Jahre zu berücksichtigen.

Wichtiger Bestandteil einer Sportstättenbedarfsermittlung ist darüber hinaus ein umfassender und aktueller Überblick über den schon vorhandenen Bestand der Sportinfrastruktur. Eine erfolgreiche Umsetzung der hier definierten Bedarfsermittlungsprozesse setzt somit ein fortlaufendes Engagement aller beteiligten Institutionen voraus, eine möglichst vollständige, digitale Abbildung der Sportinfrastruktur in Hamburg i.S. der schon bestehenden Active City Map bzw. des in der Entwicklung befindlichen Digitalen Sportstättenatlas Deutschland (DSD) vorzuhalten.

Die Bearbeitungsschritte und Ergebnisse der Sportstättenbedarfsermittlung sowie deren Bewertung sind umfassend zu dokumentieren, sodass diese transparent und als nachvollziehbare und valide Größe auch von Dritten anerkannt werden können. Zur Verifizierung und Qualitätssicherung der Ergebnisse ist eine Abstimmung während des Untersuchungsprozesses und nach Fertigstellung der Sportstättenbedarfsermittlung mit der AG bzw. mit der Behörde für Inneres und Sport, Landessportamt zwingend erforderlich.

VERFAHREN UND METHODIK DER SPORTSTÄTTENBEDARFSERMITTLUNG

Aufbauend auf den Erkenntnissen des sog. Musterprozesses einer Sportinfrastrukturanalyse für den Bezirk Harburg aus dem Jahr 2020 hat sich die AG Sportstättenbedarfsermittlung sehr frühzeitig darauf verständigt, die vom Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp) entwickelte, verhaltensorientierte Berechnungsmethodik zu Grunde zu legen. Dieser verhaltensorientierte Ansatz legt bei der Ermittlung des Sportstättenbedarfes das Sportverhalten der Bevölkerung zu Grunde und ist durch seine systematische Methodik sehr transparent und nachvollziehbar.

Da eine umfassende Befragung der Bevölkerung oder aller Sportvereinsmitglieder im jeweiligen Untersuchungsgebiet zum konkreten Sportverhalten i.d.R. nicht leistbar sein wird, werden mit dieser Handreichung für einzelne Berechnungsparameter Orientierungswerte anhand gegeben, die auf Daten und Erfahrungen des organisierten Sports in Hamburg, der Sportwissenschaft und auf Erkenntnissen des Musterprozesses im Bezirk Harburg beruhen. Wie bereits dargestellt, können bzw. sollten diese Parameter angepasst werden, sofern für das Untersuchungsgebiet spezifischere Daten vorliegen. Gegebenenfalls können auch hier Vergleichsberechnungen hilfreich sein.

Grundlegender Ansatz der Sportstättenbedarfsermittlung ist es, einer sauberen Berechnung des Sportstättenbedarfes (aktuell wie auch perspektivisch) den aktuellen bzw. perspektivisch vorhandenen Bestand der Sportinfrastruktur gegenüber zu stellen.

1. Erhebung des Sportstättenbestands im Untersuchungsgebiet

Für die Erhebung des Sportstättenbestands kann auf die Sportstättendatenbank SKUBIS bzw. die Active City Map oder das Planungstool CoSI (Cockpit Städtische Infrastrukturen), welche auf Daten aus SKUBIS aufbauen und die Sportstätten zusätzlich georeferenziert in einer Karte abbilden, zurückgegriffen werden. Die Aktualität und Vollständigkeit der SKUBIS-Daten ist kritisch zu überprüfen, fehlende Infrastrukturdaten sind zu ergänzen.

Die rein quantitative Erhebung der Sportstätten ist anschließend durch eine qualitative Bewertung zu erweitern. Hier stehen vor allem der Zustand, die Erreich- und Nutzbarkeit sowie die Ausstattung der Sportstätten im Vordergrund. So wird eine Sportanlage, die aufgrund ihres Zustands dauerhaft geschlossen ist, im Rahmen der qualitativen Betrachtung des Bestandes herausgerechnet.

Weiterhin sind folgende Maßgaben zu beachten:

- ungedeckte Sportanlagen / Großspielfelder
 - ✓ Die vom Sportflächenbelag abhängige Bespielbarkeit der Spielfelder ist mit folgenden Faktoren in der qualitativen Erhebung zu berücksichtigen:
 - Kunststoffrasen: Faktor 1 (2.016 Nutzungsstunden pro Jahr)
 - Tenne: Faktor 0,75 (1.512 Nutzungsstunden pro Jahr)
 - Naturrasen: Faktor 0,24 (480 Nutzungsstunden pro Jahr)
 - ✓ Spielfelder ohne Flutlichtanlagen werden in der qualitativen Erhebung nur mit 50% der o.g. Nutzbarkeit berücksichtigt
- ungedeckte Sportanlagen / Leichtathletik
 - ✓ Entgegen der belagsabhängigen Wertung bei den Spielfeldern wird bei den Leichtathletikanlagen keine Unterscheidung zwischen Tennen- und Kunststofflaufbahnen vorgenommen. Insbesondere die Nutzungseinschränkungen in der Wintersaison fallen bei der Leichtathletik kaum ins Gewicht, da hier i.d.R. ohnehin in der Halle trainiert wird.
 - ✓ Eine Unterscheidung zwischen den Rundlaufbahntypen A-C erfolgt nicht.
- gedeckte Sportanlagen / Sporthallenfelder
 - ✓ Bei den Sporthallen ist eine Festlegung der Anzahl der im Trainingsbetrieb gleichzeitig nutzbaren Hallenfelder auf Grundlage des jeweiligen Hallentypus vorzunehmen.
 - ✓ Dreifeldhallen sollten immer dann nur mit 2 Hallenfeldern gewertet werden, wenn dies aufgrund der Ausstattung (tatsächliche Trennbarkeit) oder hinsichtlich der sportartenspezifischen Nutzung (Mannschaftssportarten) notwendig ist. Einfeld- und Gymnastikhallen werden mit 1 Hallenfeld gewertet.

Die aktuellen Bestandsdaten sind darüber hinaus um einen zusätzlichen Datensatz der perspektivischen Bestandsentwicklung der Sportinfrastruktur im Untersuchungsgebiet zu ergänzen. Hierbei sind schon fest stehende Modernisierungs-, Neubau- oder auch Abrissvorhaben zu berücksichtigen.

2. Berechnung des Sportinfrastrukturbedarfs im Untersuchungsgebiet

Die Berechnung des aktuellen und zukünftigen Sportinfrastrukturbedarfs erfolgt mittels der vom BiSP entwickelten Berechnungsformel:

$$\text{Erforderliche Anlageneinheit} = \frac{\text{Einwohner} \times \text{Aktivenquote} \times \text{Präferenzfaktor} \times \text{Häufigkeit} \times \text{Dauer} \times \text{Zuordnungsfaktor}}{\text{Belegungsdichte} \times \text{Nutzungsdauer} \times \text{Auslastungsfaktor}}$$

Die für diese Berechnung notwendigen Parameter ergeben sich dabei aus unterschiedlichen Datenquellen:

Parameter	Bezug	Datenquelle / Erläuterung
Einwohner	Untersuchungsgebiet	Statistikamt Nord, letzte Ist-Daten und Prognosedaten für Bedarfsentwicklung (in CoSI enthalten)
Aktivenquote	Untersuchungsgebiet	Ermittlung anhand von (HSB-)Mitgliedsstatistik für Vereine im Untersuchungsgebiet, bezirksspezifischer Orientierungswert siehe unten
Präferenzfaktor	Untersuchungsgebiet / HH	Mittelwert aus Untersuchungsgebiets-bezogenen (anhand Vereinsmitgliedszahlen) und HH-weit ermittelten Präferenzfaktor siehe unten
Häufigkeit	Sportart	Orientierungswerte siehe unten, ggf. im Betrachtungsraum abweichend
Dauer	Sportart	Orientierungswerte siehe unten, ggf. im Betrachtungsraum abweichend
Zuordnungsfaktor	Sportart	Orientierungswerte siehe unten, ggf. im Betrachtungsraum abweichend
Belegungsdichte	Sportart	Orientierungswerte siehe unten, ggf. im Betrachtungsraum abweichend
Nutzungsdauer	fest definierter Wert	Sporthallen 22,5 Stunden pro Woche (montags bis freitags), Sportplätze 25 Stunden pro Woche, vereinseigene Anlagen 30 Stunden pro Woche (montags bis freitags)
Auslastungsfaktor	fest definierter Wert	1 (Auslastung zu 100%) und ggf. Vergleichsberechnung 0,95 (Auslastung zu 95%)

2.1 Einwohner

Die Anzahl der Einwohner im Untersuchungsgebiet zum Zeitpunkt der Sportstättenbedarfsermittlung, sowie Prognosewert für die perspektivische Betrachtung.

Die Zahlen können beim Statistikamt Nord erfragt bzw. direkt CoSI entnommen werden.

2.2 Aktivenquote

Da es in dieser Handreichung vordringlich um eine Bedarfsermittlung für Normsportflächen geht, ist hier die Vereinsaktivenquote (nicht eine allgemeine Quote der sportlich Aktiven) anzusetzen. Sie beschreibt den prozentualen Anteil der Bevölkerung, die sportlich in Vereinen aktiv ist.

Die Berechnung der Aktivenquote erfolgt durch eine Division der in der HSB-Mitgliederstatistik aufgeführten Mitgliedschaften bei den im Untersuchungsgebiet ansässigen Sportvereinen durch die unter 2.1. ermittelte Anzahl der Einwohner.

Die Mitgliedszahlen des HSB können bei diesem direkt erfragt bzw. direkt CoSI entnommen werden.

Bei kleinteiligen Untersuchungsgebieten (Quartiers- und Stadtteilebene) ist zu prüfen, ob die Heranziehung der unter „Sportartspezifische Orientierungswerte“ definierten, bezirklichen Aktivenquote sinnvoller ist, um eine Verfälschung des Ergebnisses durch fehlende oder aber sehr große Sportvereine im Untersuchungsgebiet zu vermeiden. In jedem Fall sollte ein Abgleich des für das Untersuchungsgebiet ermittelten Wertes mit der bezirklichen Aktivenquote erfolgen.

2.3 Präferenzfaktor

Der Präferenzfaktor gibt den Anteil der Sportlerinnen und Sportler an, die eine bestimmte Sportart ausüben. Er ist für die unter „Sportartspezifische Orientierungswerte“ benannten Sportarten in jedem Fall zu berechnen. Sofern darüber hinaus im Untersuchungsgebiet noch weitere Sportarten maßgeblich sind, muss auch für diese eine Berechnung erfolgen.

Die Berechnung des Präferenzfaktors erfolgt durch eine Division der laut HSB-Mitgliederstatistik in der jeweiligen Sportart / Sparte gemeldeten Mitgliedschaften durch die unter 2.2. ermittelte Anzahl der in den Vereinen aktiven Einwohner.

Um kleinteilige, regionale Besonderheiten in der Sportartennachfrage zu berücksichtigen, gleichzeitig jedoch auch etwas mit Blick auf die gesamtstädtische Entwicklung zu nivellieren, ist hier ein gemittelter Wert zwischen dem für das Untersuchungsgebiet ermittelten und dem unter „Sportartspezifische Orientierungswerte“ genannten, hamburgweit definierten Präferenzfaktor zu nutzen.

2.4 Häufigkeit

Die Häufigkeit gibt die durchschnittliche Anzahl der Trainingseinheiten pro Woche (Montag bis Freitag) in der jeweiligen Sportart an.

2.5 Dauer

Die Dauer gibt den durchschnittlichen zeitlichen Umfang einer Trainingseinheit in der jeweiligen Sportart an.

2.6 Zuordnungsfaktor

Der Zuordnungsfaktor bestimmt den Anteil der Sportausübung, der auf einem bestimmten Sportanlagentypus ausgeführt wird. Er kann also nur dann kleiner 1 (=100%) sein, wenn die zu untersuchende Sportart nicht ausschließlich auf einer Sportfreianlage oder aber ausschließlich in der Halle ausgeführt wird.

Hierbei ist zu berücksichtigen, dass eine saisonale Differenzierung einzelner Sportarten immer dann erfolgen muss, wenn in der jeweiligen Sportart auch ein Wettkampfbetrieb in unterschiedlichen Sportanlagentypen stattfindet (bspw. Hockey).

2.7 Belegungsdichte

Die Belegungsdichte gibt die Anzahl der Vereinsmitglieder an, die i.d.R. durch eine Sportfläche versorgt werden können.

WICHTIG: Dieser Wert stellt nicht die max. Anzahl der gleichzeitig vor Ort anwesenden Sportlerinnen und Sportler dar und berücksichtigt somit auch teils passive Mitglieder.

Bei einer Berechnung für Großspielfelder ist dabei zu beachten, dass i.d.R. im Durchschnitt zwei Trainingsgruppen parallel auf diesem trainieren können. Insofern ist die Anzahl der Sportlerinnen hier zu verdoppeln.

Bei Leichtathletikanlagen wird davon ausgegangen, dass hier ebenfalls i.d.R. im Durchschnitt zwei Trainingsgruppen gleichzeitig auf der Sportanlage aktiv sein können.

In den Sporthallen wird pauschal ein Hallenfeld pro Trainingsgruppe angesetzt.

2.8 Nutzungsdauer

Die Nutzungsdauer stellt den zeitlichen Umfang dar, den eine Sportanlage pro Woche (montags bis freitags) im Trainingsbetrieb genutzt werden kann. Da an den Wochenenden variabler Spiel- und Wettkampfbetrieb stattfindet, werden diese bei der Betrachtung ausgeklammert.

Hier hat sich die AG auf feste, einheitlich anzusetzende Werte geeinigt.

2.9 Auslastungsfaktor

Der Auslastungsfaktor gibt den Grad der vorgesehenen Auslastung der Sportanlage vor. Grundsätzliches Ziel sollte eine Vollaustattung aller Sportstätten sein, so dass hier 1 (=100%) als Berechnungsfaktor anzulegen ist. Um aufzuzeigen, wie sich der Sportstättenbedarf verändert, wenn Freiräume bzw. -zeiten für Entwicklungspotentiale oder als Kompensation für temp. geschlossene Sportstätten vorgehalten werden, ist eine Vergleichsberechnung mit dem Faktor 0,95 (=95%) anzustellen.

3. Bilanzierung

Die Berechnung ist für jede der im Untersuchungsgebiet maßgeblichen Sportarten einzeln durchzuführen, die Ergebnisse der daraus resultierenden Sportanlagenbedarfe werden anschließend infrastrukturbezogen, d.h. bspw. alle sporthallenbezogenen Sportarten und Berechnungen, aufsummiert.

Der hieraus ermittelte Gesamtsportstättenbedarf ist dem Bestand gegenüberzustellen.

SPORTARTENSPEZIFISCHE ORIENTIERUNGSWERTE

1. Übersicht Hauptsportarten

Gemäß des BiSp-Leitfadens zur Sportstättenentwicklungsplanung sollte, aufgrund der Vielzahl von Sportarten, für planerische Zwecke eine Zusammenfassung zu einer überschaubaren Anzahl von ‚Hauptsportarten‘ vorgenommen werden. Einzelne Sportarten sind in der nachfolgenden Übersicht nicht enthalten, da in diesen Fällen keine Sportstättenbedarfsermittlung erfolgt.

Hauptsportart	Enthaltene Sportarten/ Disziplinen
American Football	American Football
Badminton	Badminton, Federball
Baseball	Baseball, Softball
Basketball	Basketball
Beachvolleyball	Beachvolleyball

Behinderten- und Rehabilitations-sport	Behindertensport, Sport für geistig Behinderte, Körperbehinderte, Rollstuhlfahrer, Spastiker, Herzsport, Seniorensport, Gesundheitssport, Sport bei Multipler Sklerose, Blinden- und Sehbehindertensport
Boxen	Boxen, Kickboxen
Budo-Sportarten	Budo-Sport, Kampfsport, Aikido, Judo, Ju-Jutsu, Karate, Kung-Fu, Taek Won Do, Selbstverteidigung, Tai-Chi, Tai Chi Chuan, Q'i Gong, Ch'i Kung
Fechten	Fechten
Fußball	Fußball
Futsal	Futsal
Gymnastik	Gymnastik, allgemeine Gymnastik, Aerobic, Fitness-, Jazz, Ski-, Wirbelsäulengymnastik, Yoga, Tae Bo, Spinning, Callenetics, Capoeira, Ropeskipping, Eltern-Kind-Turnen
Handball	Handball
Hockey	Hockey, Feldhockey, Hallenhockey, Floorball
Leichtathletik	Laufdisziplinen und Gehen, Sprungdisziplinen, Wurf- und Stoßdisziplinen, Mehrkampf, Joggen, Walken, Laufen
Radsport	Radfahren, Bahn-, Straßen-, Querfeldein-Radrennsport, BMX, Mountainbiking, Kunstradfahren, Radball, Radpolo
Ringensport	Ringensport
Rollsport	Rollkunstlauf, Rollschuhlauf, Rolltanz, Rolllanglauf, Rollhockey, Skaterhockey, Speedskating, Skateboarding, Inlineskating
Rugby	Rugby
Schießsport	Gewehr-, Pistolen-, Wurfscheibenschießen, Laufende Scheibe, Bogen-, Armbrustschießen, Feldarmbrust, Vorderladerschießen
Schwerathletik	Gewichtheben, Krafttraining, Bodybuilding, Rasenkraftsport, Sportakrobatik, Tauziehen
Squash	Squash
Tanzsport	Standard, Latein, Ballett, Jazzdance, Formationstanz, Rock'n Roll, Volkstanz, Modetänze, Bauchtanz, Cheerleading
Tennis	Tennis
Tischtennis	Tischtennis
Turnsport	Turnen, Geräteturnen, Kunstturnen, Röhnradfahren, Trampolinspringen, Rhythmische Sportgymnastik, Akrobatik
Volleyball	Volleyball

2. Bezirkliche Vereinsaktivenquote (Stand: 01.2020)

Bezirk	Anzahl Mitglieder*	Vereinsaktiven- quote	Mittelwert Bezirk <> HH-gesamt	Mittelwert Altona, Eimsbüttel, HH-Nord, HH-Mitte und Wandsbek
Altona	77.851	28,28 %	24,22 %	22,34 %
Bergedorf	39.846	30,59 %	23,93 %	
Eimsbüttel	81.321	30,45 %	25,27 %	
Harburg	35.046	20,69 %	19,61 %	
Hamburg-Mitte	58.538	19,41 %	19,90 %	
Hamburg-Nord	45.799	14,56 %	17,52 %	
Wandsbek	93.798	21,27 %	21,20 %	
HH gesamt	432.197	22,76 %		

* = Die hier zu Grunde gelegte Mitgliedszahl wurde um die gemeldeten Mitglieder in den Supporter-Abteilungen des Hamburger SV und des FC St. Pauli bereinigt. Ebenso wurden im Bezirk Hamburg-Mitte die knapp 50tsd Mitglieder des Betriebssportver-

bands in der bezirksspezifischen Aktivenquote herausgerechnet und zu gleichen Anteilen auf alle sieben Bezirke verteilt berücksichtigt.

Die Vereinsaktivenquoten der unmittelbar aneinander grenzenden Bezirke Altona, Eimsbüttel, Hamburg-Nord, Hamburg-Mitte und Wandsbek weichen teilweise sehr stark voneinander ab. Dies ist insbesondere durch einzelne Großsportvereine und deren Zuordnung zu einzelnen Bezirken begründet. Da diese Vereine aber durchaus über die Bezirksgrenzen hinweg aktiv sind, wird hier auch noch einmal ein gemittelter Wert dieser Bezirke erwähnt, der im Grunde aber dem Hamburger Schnitt entspricht.

3. Belegungsdichte, Häufigkeit, Dauer, Zuordnungsfaktor und Präferenzfaktor

Im Folgenden werden für die wichtigsten Hauptsportarten Orientierungswerte für die Berechnungsparameter *Belegungsdichte*, *Häufigkeit*, *Dauer*, *Zuordnungsfaktor* und *Präferenzfaktor* vorgegeben.

Diese sollen einer ersten, überschlägigen Berechnung dienen und sind ggf. anzupassen. Bei einer tiefergehenden Bedarfsermittlung sind darüber hinaus innerhalb der jeweiligen Sportarten ggf. differenzierte Betrachtungen von Kinder-/Jugend- und Erwachsenenbereich sowie zwischen Breitensport und leistungssportorientierter Nutzung notwendig.

Sportart	Belegungs- dichte	Häufig- keit	Dauer	Zuordnungs- faktor Freian- lage	Zuordnungs- faktor Halle	Präferenz- faktor (Stand: 01/2020)
American Football	30	2	2	1	0	0,31 %
Badminton	12	2	1,5	0	1	0,51 %
Basketball	20	2	1,5	0	1	1,39 %
Behinderten- und Rehabilita- tionssport	abhängig von örtlicher Situ- ation	2	1	0	1	1,69 %
Boxen	20	2	1,75	0	1	0,61 %
Budo-Sportar- ten	20	2	1,5	0	1	1,91 %
Fechten	12	2	1,5	0	1	0,15 %
Fußball	20	2	1,5	1	0	11,97 %
Futsal	20	2	1,5	0	1	
Handball	20	2	1,5	0	1	1,61 %
(Feld-)Hockey	30	2	2	1	0	1,72 %
(Hallen-)Ho- ckey	20	2	1,5	0	1	1,72 %
Leichtathletik	40	2	1,5	0,7	0,3	1,03 %
Radsport	20	2	2	0,5	0,5	0,45 %
Rollsport	abhängig von örtlicher Situ- ation	2	1,5	0,3	0,7	0,13 %
Tanzsport	15	2	1,4	0	1	1,17 %
Tischtennis	16	2	2,3	0	1	1,23 %
Volleyball	20	2	1,75	0	1	1,04 %